

ALUMINIUM STAHL GLAS

metallbau

1 2018

KONSTRUKTION AUSFÜHRUNG FERTIGUNG

SCHWEISSLEHRE MIT FINESSE

EN1090 Auditor entwickelt Prüfgerät s. 15



Hallenbau S355 wirtschaftlicher als S235 s. 6

Interne Schweißerprüfung Neue Software s. 22

Marktübersicht Eingangstüren/Elemente s. 43

Zum Jahreswechsel Wichtige Änderungen s. 68

IT-Prozesse im Stahlbau

HAB Hallen- und Anlagenbau wächst mit ERP

Stahlbauunternehmen denken eher groß: Sie bauen Stadien, Brücken, Hochhäuser oder Industrie- und Lagerhallen. Die einzelnen Prozesse sind hochkomplex und müssen für optimale Abläufe bis in kleinste Detail geplant werden. HAB Hallen- und Anlagenbau in Wusterhusen setzt dafür die Stahlbau-Software IQSteel.ERP ein und ist mit dem Programm seit über zehn Jahren zufrieden.

Viele Unternehmen setzen Standard ERP-Systeme ein, die branchenübergreifend zum Einsatz kommen. Die Spezifika im Stahlbau können sie jedoch nicht abbilden, sodass sich viele Stahlbauer für die übrigen Prozesse mit dem Einsatz weiterer Lösungen behelfen und auf eine zeitintensive manuelle Bearbeitung zurückgreifen. Die Folge sind ineffiziente Prozessabläufe und eine redundante Datenhaltung.

HAB Hallen- und Anlagenbau aus Wusterhusen setzt seit über zehn Jahren auf die spezialisierte Stahlbau-Software IQSteel.ERP und integriert alle Prozesse, angefangen bei der Vor- und Auftragskalkulation über die Kapazitäts- und Produktionsplanung bis hin zu Fertigung und Finanzmanagement. Damit stehen alle relevanten Unternehmensdaten in Echtzeit in einem System zur Verfügung.

Seit 60 Jahren Stahlbau

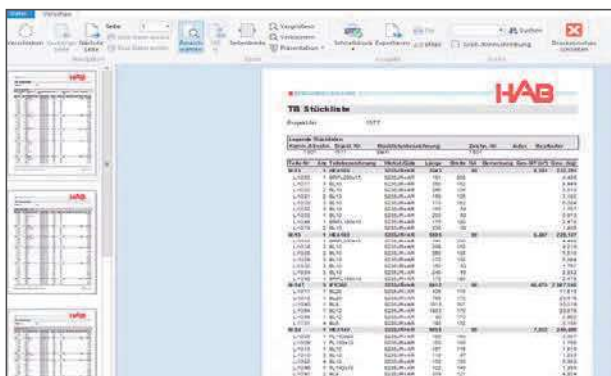
HAB Hallen- und Anlagenbau errichtet seit über sechzig Jahren Stahlgebäude und Anlagen für den Industrie- und Gewerbebau und verzeichnet über 1.000 abgeschlossene Projekte. Dabei realisiert das Unternehmen Einkaufszentren, Autohäuser und Handwerksbetriebe ebenso wie Biogasanlagen, Lagerhallen oder Werkhallen für den Industrie- und Maschinenbau. Das beinhaltet alle anstehenden Projektschritte vom Architektur-



HAB Geschäftsführer: Andreas Pörsch.

entwurf über die Statikberechnung und die Fertigung bis hin zur Gebäudeautomation und Montage vor Ort. Darüber hinaus investiert das Unternehmen in Forschung und Entwicklung und feilt an Technologien und Verfahren für die Zukunft des Stahlbaus. „Die Realisierung unserer Aufträge beinhaltet unzählige kleine Arbeitsschritte“, sagt Andreas Pörsch, Geschäftsführer der HAB. Es müssen Angebote erstellt, technische Planungen vorgenommen und Stücklisten bearbeitet werden. Fertigung und Montage müssen geplant, benötigte Materialien eingekauft und Subunternehmer beauftragt werden. Materialeingänge sind mit den Bestellungen abzugleichen und dabei jederzeit der kaufmännische Soll-Ist-Vergleich über das gesamte Projekt im Blick zu behalten.

„Zur Optimierung unserer Abläufe waren wir auf der Suche nach einer IT-Lösung, die möglichst alle Unternehmensprozesse abbilden kann, ohne dass wir für bestimmte Aufgaben auf andere Systeme zugreifen müssen“, erläutert Pörsch. So habe auch HAB die Erfahrung gemacht, dass viele Lösungen nur einzelne Prozesse im Stahlbau abdecken können und man häufig für ein Projekt Datensätze aus unterschiedlichen Programmen parallel bearbeiten müsse. „Wir wollten Fehlerquellen durch das häufige Springen zwischen unterschiedlichen Systemen vermeiden“, erklärt Andreas Pörsch.



Seit zehn Jahren hat der Stahlbauer positive Erfahrungen mit dem ERP-Programm von IQ-Software.



HAB Hallen- und Anlagenbau hat 60 Jahre lang Erfahrung im Stahlbau und inzwischen über ein Programm alle Arbeitsbereiche vernetzt.



Von HAB gebaut: Eine Produktionshalle mit Bürokomplex.

Eine Software organisiert alle Prozesse

Über eine Empfehlung wurde man auf die spezialisierte IQSoftware aufmerksam. „Überzeugt hat uns nicht zuletzt das fachliche Know-how und die Branchenkenntnis. So konnten wir im ständigen Austausch Unternehmensprozesse überdenken und interne Abläufe optimieren“, sagt Pörsch. „In den Jahren der Zusammenarbeit sind wir quasi gemeinsam gewachsen: Jedes neue Modul von IQ.SteelERP haben wir implementiert und gleichzeitig floss unser Feedback wieder in die Erweiterung der Lösung ein.“ Heute nutzt HAB die Komplettlösung in allen Unternehmensbereichen. IQ.SteelERP integriert die Module Angebots- und Auftragsverwaltung, Betriebsdatenerfassung, Lager- und Stücklistenverwaltung, Fertigung und Arbeitsvorbereitung, einen Formularmanager sowie die Module Einkauf und Materialwirtschaft.

„Wir haben das Ziel, alle Unternehmensprozesse im Stahlbau in einer Lösung abzudecken“, so Alfredo Lemke, Geschäftsführer von IQSoftware. Seine ERP-Lösung ist modular aufgebaut und verfügt über eine DSTV-Schnittstelle, die den Datentransfer aus gängigen Konstruktionslösungen ermöglicht. „Für Stahlbauer, gleich ob mit Einzel- oder Serienfertigung, besonders interessant ist die flexible und lernfähige Stücklistenverwaltung“, erläutert Lemke. „Sie ermöglicht eine Übernahme der Daten direkt aus CAD-Anwendungen und ist in der Lage, die Datenbezeichnung aus dem CAD zu lernen und in korrekte DSTV-Artikel mit genormter Bezeichnung zu überführen.“ Das ermöglichte Anwendern eine enorme Zeitersparnis, da Artikeldaten nicht mehr manuell erfasst werden müssten. Das Modul übernimmt außerdem alle Geometriedaten eines Bauteils in Form von NC-Daten. Diese können ebenso über den integrierten NC-Editor

erstellt und anschließend direkt an die Maschinen weitergeleitet werden. Weiterhin verfügt IQ.SteelERP über eine Materialdatenbank, die alle nach DSTV genormten Stahlprofile in unterschiedlichen Güten und DINs sowie Ausprägungen enthält. So reduziert sich die manuelle Artikelpflege. Das Modul stellt im Anschluss alle gewünschten Listen flexibel für den Einkauf und die Produktion zusammen. Aus den Stücklistendaten kann das Einkaufsmodul dann Verfügbarkeiten der benötigten Materialien anhand von Wareneingängen oder der bereits im Lager oder Auftrag gebuchten Produkte prüfen. Es werden exakt die Mengen bestellt, die benötigt werden. Ist die Arbeitsvorbereitung abgeschlossen, stellt die Lösung einen Assistenten zur Verfügung, der die Erstellung der Fertigungspapiere unterstützt. Die Fertigungsaufträge können dann in Echtzeit in der Werkhalle eingesehen und nachbearbeitet werden: Zuschnittlisten können erstellt und Werkstücke sowohl mit Lager, Auftrags- oder Restmaterialien angefertigt werden. Das System korrigiert automatisiert alle Bestände. Außerdem liefert das Modul Auswertungen zum Fertigungsprozess, sodass Ist-Soll-Vergleiche, beispielsweise zu den Bearbeitungszeiten, gezogen werden können.

BIM mit genormten IFC-Daten

„Natürlich ersetzt die Lösung nicht den Menschen, aber in seiner Geschlossenheit über alle Bereiche hinweg haben wir ein System an die Hand bekommen, das unsere spezifischen Unternehmensprozesse praxisnah und anwenderfreundlich abbildet“, bilanziert Pörsch. Seit Einführung der ERP-Lösung finden regelmäßig Schulungen durch den Anbieter statt: „Jeder neue Mitarbeiter wird in die Anwendung eingeführt und wann immer es ein neues Modul gibt, versuchen wir, es zeitnah zu nutzen“, so Pörsch. Aktuell wird ein Industrie-4.0-Modul für das Building Information Modeling (BIM) mit genormten IFC-Daten eingeführt. Damit soll der Datenaustausch zwischen verschiedenen Software-Lösungen noch reibungsloser möglich werden: Alle am Bauprojekt mitwirkenden Abteilungen können dann mit einem einheitlichen Datenschema über den gesamten Projektlebenszyklus auf alle benötigten Informationen zugreifen und diese je nach Nutzungsrechten fehlerfrei bearbeiten. red ◊

Info & Kontakte

HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH
Greifswalder Straße 14
17509 Wusterhusen
Tel. 038354 35 80
info@hab-wusterhusen.de
www.hab-wusterhusen.de



Referenz von HAB Hallen- und Anlagenbau: Die Bootshalle in der Marina Kroeslin.